

(Abg. Dr. Löbner.)

- (A) sich um Lehrer handelte oder um andere Angestellte. Ein Zufall war es, daß es sich bei dieser Rechtsfrage der Behandlung der Herren gerade um Lehrer gehandelt hat. Nimmermehr aber hat irgend jemand beabsichtigt, für Lehrer und Geistliche verschiedenes Maß anzuwenden.

Meine Herren! Der Herr Abg. Schnabel hat weiter rücksichtlich der Synode die Wendung gebraucht, daß gewünscht worden wäre, die Synode hätte den schwerwiegenden inneren Kämpfen, die unser kirchliches Leben durchsetzen, tieferes Verständnis entgegengebracht. Der Herr Abg. Schnabel hat damit die für jeden, der überhaupt kirchlich und Christ ist, außerordentlich wertvollen Ausführungen der genannten Herren Professoren Heinrici und Ihmels u. a. m.

(Sehr richtig!)

nicht irgendwie in Abrede stellen oder kritisieren wollen, sondern er hat vor allen Dingen einen Punkt im Auge gehabt, der auch in unserer Synode, wenn auch nicht in der öffentlichen Verhandlung, eine Rolle gespielt hat, eine Frage, von der auch ich bedaure, daß man sich infolge Zeitmangels und besonderer unglücklicher Umstände darüber nicht hat verbreiten können. Das ist die Frage der Anwendung des Apostolikums

- (B) bei der Taufe und der Konfirmation.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Das ist es gewesen, was der Herr Abg. Schnabel gemeint hat, ohne irgendwie dem zu nahe treten zu wollen, was sonst in der Synode geschehen ist.

(Lebhaftes Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Ich hoffe, daß diese Richtigmstellung die Ordnungsparteien zusammenschweißt und nicht auseinanderbringt. Es ist ja eigentlich an und für sich nichts erst zusammenzuschweißen, sondern es war bloß klarzustellen, was auf diesem Gebiete mißverstanden worden ist.

(Bravo! bei den Konservativen.)

Wenn die Synode sich über das Apostolikum entgegen meinem Wunsche nicht geäußert hat, so muß ich sagen: es ist manchmal schwer, aber doch besser, über eine Frage nicht Entscheidung zu treffen, von der man sich sagen muß, sie ist noch nicht reif. Und so ist es beim Apostolikum gewesen. Man hat darüber wohl nachgedacht und verhandelt, man hat aber gemeint: lieber warten als zu früh eine Frage öffentlich behandeln, die von weittragender Bedeutung ist.

Ich habe es für notwendig gehalten, auf diese Fragen hier speziell zuzukommen, nicht etwa lediglich, um den Herrn Abg. Schnabel zu schützen, sondern um festzustellen, daß die Ordnungsparteien in diesen Fragen einig sein können.

Wenn der Synodalantrag Dpiß heute in der Verhandlung eine Rolle gespielt hat, so muß ich sagen: ich bekenne mich sehr gern als Mitschuldigen. Ich kann nur bestätigen, was von ihm gesagt worden ist: niemand hat daran gedacht, dem Landtage irgendwie zu nahe zu treten. Aber so gut es unsere Pflicht im Landtage ist, dafür zu sorgen, daß die Grenzen unserer Zuständigkeit gewahrt werden, ebenso haben die Synodalen die Pflicht, die Grenzen der Zuständigkeit der Synode sicherzustellen, die durch das Gesetz gezogen sind,

(Zuruf bei den Konservativen.)

gleichviel, ob das gefällt oder ob das nicht gefällt. Näher will ich auf den Antrag nicht eingehen. In der Hauptsache hat es sich aber doch darum gehandelt, daß man sich sagte: die Ausführungsverordnung wird gerade beim Schulgesetze und speziell auf dem Gebiete der Religionsfrage eine Hauptsache sein,

(Sehr richtig! bei den Konservativen.)

und daß dafür die Synode Interesse hat, ist selbstverständlich. Sie müßte pflichtvergessen sein, wenn sie nicht daran dächte.

(Sehr richtig! bei den Konservativen.)

Über die Fragen, die die Sozialdemokratie hier aufgerollt hat, soweit sie kirchliches Gebiet betreffen, uns in Auseinandersetzungen einzulassen, haben wir wahrlich keine Veranlassung.

(Abg. Dr. Schanz: Sehr richtig!)

Die Weltanschauungen über die Kirche und über Religion sind zu verschieden bei den Herren Sozialdemokraten und bei uns. Die Kluft ist unüberbrückbar, und ich meine, je mehr darüber debattiert wird, desto mehr gibt man den Herren Gelegenheit, für draußen zu reden. Hier wird's Wirkung nimmermehr haben!

(Unruhe links.)

(Bravo! bei den Nationalliberalen und bei den Konservativen.)

Meine Herren! Ich bin der Meinung, zum Kultusetat haben wir, soweit wir uns Ordnungsparteien